LANDESHAUPTSTADT

Auswertung der Befragung zur Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015

WIESBADEN

Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
- August 2015

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Auswertung der Befragung zur Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015

Seite

Erhebungsziel und Erhebungsmethode 1

Zusammenfassung der Ergebnisse 3

ANHANG

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 1: Prinzipielle Verfügbarkeit unterschiedlicher Verkehrsmittel 2

Tab. 2: Vorgeschlagene Maßnahmen zur Entspannung der Situation 4

Tab. 3: Nutzungshäufigkeit der Verkehrsmittel 5

Tab. 4: Übliche Dauer der Parkplatzsuche im öffentlichen Straßenraum 6

Bild 1: Histogramm - Übliche Dauer der Parkplatzsuche im öffentlichen Straßenraum 7

Tab. 5: Die Zahlungsbereitschaft für einen kostenpflichtigen Stellplatz 8

Erhebungsziel und Erhebungsmethode

Das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik wurde vom Magistrat beauftragt (Magistratsbeschluss Nr. 0774 vom 07.10.2014) im Äußeren Westend eine Erhebung zur Verkehrs- und Parkraumsituation durchzuführen. Die Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend wird gemeinhin als kritisch betrachtet und die Erhebung zielte darauf ab, die individuellen Problemwahrnehmungen, Präferenzen und mögliche Lösungsideen der direkt Betroffenen zu erfragen, um ein umfassendes Bild der Situation im Quartier zu erhalten.

Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurde im Quartier eine schriftlich-postalische Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Haushalte wurden angeschrieben und haben einen Fragebogen erhalten. Die Erhebung fand im April 2015 statt.[1] Die Beteiligung an der Umfrage war freiwillig. Die Befragten wurden auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und die vertrauliche Verwendung der Angaben hingewiesen. Die Fragebögen wurden im Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in der abgeschotteten Statistikstelle anonym ausgewertet. Rückschlüsse auf einzelne Haushalte waren zu keinem Zeitpunkt möglich.

Die Grundgesamtheit[2] im Äußeren Westend umfasst etwa 8 300 Einwohnerinnen und Einwohner, die in etwas über 5 250 Haushalten leben. Knapp 52 % sind Einwohnerinnen und der Altersmedian im Quartier liegt bei 35 Jahren. Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist mit 16 % relativ gering, während Einpersonenhaushalte mit knapp 58 % die Haushaltestruktur im Quartier prägen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt entsprechend bei 1,7 Personen. Die Kfz-Zulassungsstatistik[3] weist etwa 2 500 Pkw-Zulassungen im Quartier aus, d.h. im Durchschnitt verfügt fast jeder zweite Haushalt über ein Automobil.

Aus der angeschriebenen Grundgesamtheit haben sich insgesamt 1 226 Haushalte an der Befragung beteiligt – das entspricht einer Rücklaufquote von 23 %. Im Vergleich zur Struktur in der Grundgesamtheit fällt auf, dass Pkw-besitzende Haushalte im realisierten Sample deutlich überrepräsentiert sind: aufgerundet 85 % der Haushalte geben an, über mindestens einen Pkw zu verfügen (siehe Tabelle 1)[4].

---

1 Im Anhang A sind Fragebogen und Anschreiben dokumentiert.
2 Eigene Auswertungen aus dem Einwohnermelderegister, Stand 31.12.2014.
3 Stand 31.12.2014.
4 Zur aktuellen Verkehrsmittelwahl und -nutzung in der Gesamtstadt siehe
- Wiesbadener Stadtanalyse: Daten zum Verkehrsverhalten der Wiesbadener Bevölkerung – Ergebnisse der SrV 2013, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Mai 2015.
- Wiesbadener Stadtanalyse: Leben in Wiesbaden 2014 – Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, August 2015.

Tabelle 1:
Prinzipielle Verfügbarkeit unterschiedlicher Verkehrsmittel

Verkehrsmittel …	… steht nicht zur Verfügung		… ist prinzipiell verfügbar	
	Häufigkeit	Zeilen-%	Häufigkeit	Zeilen-%
Pkw	190	15,5	1 036	84,5
Car-Sharing	1 106	90,2	120	9,8
Motorrad	1 110	90,5	116	9,5
Fahrrad	588	48,0	638	52,0

N = 1 226, Mehrfachnennungen erlaubt

Frage 6: Welche der folgenden Verkehrsmittel stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung und wie häufig werden diese genutzt?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend 2015, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Diese Überrepräsentation der Pkw-Nutzer ist prinzipiell nicht verwunderlich, da sich Pkw-Nutzer von der Thematik stärker angesprochen fühlen und eher zur Teilnahme motiviert sind, als Bürgerinnen und Bürger, für die sich die Parkplatzproblematik zunächst nicht stellt. Für die Bewertung der Aussagekraft der Erhebung hat diese Überrepräsentation der Pkw-Nutzer zunächst keine schwerwiegenden negativen Implikationen. Sollten aber Handlungsempfehlungen oder konkrete Maßnahmen aus den Ergebnissen abgeleitet werden, muss diese Überrepräsentation berücksichtigt werden – so zum Beispiel bei der möglichen Frage, ob zusätzlicher Parkraum auf Kosten des Raums für Fußgänger geschaffen werden sollte.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Haushalte im Quartier wurden in der Frage 1 des Fragebogens offen nach der Einschätzung der Parkraum- und Verkehrssituation gefragt. Über 90 % der Befragten haben diese Option genutzt und ihre Wahrnehmung – teils sehr wortreich auf beigefügten Anhängen – zum Ausdruck gebracht. Mit großer Mehrheit wird in den Beiträgen als Hauptproblem formuliert,

- dass grundsätzlich zu wenige Parkflächen zur Verfügung stehen,
- dass Nicht-Anwohner Parkraum blockieren (insbesondere auch auf dem Elsässer Platz) und
- dass – bedingt durch den Platzmangel – rücksichtslos „wild geparkt“ wird.

Um einen möglichst repräsentativen Eindruck zu vermitteln, ist im Anhang C exemplarisch eine Auswahl der Antworten im Wortlaut dokumentiert.

Befragt nach möglichen Lösungen konnten die Teilnehmer aus vorgegebenen Antworten auswählen (siehe Tabelle 2) und/oder alternative Lösungsvorschläge frei formulieren. Mit jeweils knapp 57 % stimmte die Mehrheit der Befragten den Aussagen zu, dass

a) der Bau von Quartiersgaragen gefördert und
b) das Anwohnerparken ausgeweitet werden sollte.

Etwas weniger als die Hälfte der befragten Haushalte (knapp 48 %) stimmen dem Ausbau der Radinfrastruktur zu und 36 % unterstützen die strengere Kontrolle und Durchsetzung der bestehenden Bewohnerparkregelungen.

Bei den Freitextvorschlägen zeigt sich eine Ambivalenz im Umgang mit Falschparkern. Während ein Teil der Antwortenden härtere Konsequenzen gegen Falsch- und `Wildparker´ fordert, formulieren andere Befragte den Wunsch nach mehr Toleranz gegenüber den Falschparkern, deren Fehlverhalten aufgrund der Situation unumgänglich sei. Über alle Vorschläge hinweg dominiert eindeutig der Vorschlag, dass grundsätzlich mehr Parkraum geschaffen werden soll. Eine Auswahl aus den 287 frei formulierten Antworten zur Frage 2 ist ebenfalls exemplarisch in Anhang C dokumentiert.

Selbstverständlich sind die skizzierten Problemstellungen und formulierten Lösungsvorschläge abhängig von der Verkehrsteilhabe der Haushaltsmitglieder. Tabelle 1 zeigt neben dem Anteil der Pkw-nutzenden Haushalte auch die Verteilung der Verfügbarkeit weiterer Verkehrsmittel über die Haushalte. Der große Anteil der Pkw-nutzenden Haushalte im realisierten Sample erklärt in der Tendenz die Zustimmung zu den Maßnahmen in Tabelle 2.

Tabelle 2:
Vorgeschlagene Maßnahmen zur Entspannung der Situation

Maßnahmen	Nennungen	Anteil an allen Befragten Haushalten (in %)
Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern muss gefördert werden	703	57,3
Bewohnerparkflächen müssen ausgeweitet werden (z.B. auf dem Elsässer Platz)	698	56,9
Infrastruktur für Radverkehr ausbauen (bessere Radwege; öffentliche Abstellmöglichkeiten)	584	47,6
Bewohnerparken muss strenger kontrolliert und durchgesetzt werden	441	36,0
Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver gestalten (z. B. dichtere Taktung der Busse)	323	26,3
eigener Vorschlag	287	23,4
Car-Sharing-Angebote ausbauen	243	19,8
weiß nicht / kein Vorschlag	19	1,5

N = 1 226, Mehrfachnennungen erlaubt

Frage 2: Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen? (Mehrfachnennungen zulässig)

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend 2015, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Aufschlussreicher für die Verkehrsteilhabe ist aber eher die Frage nach der Nutzungshäufigkeit als die Frage nach der prinzipiellen Verfügbarkeit eines Verkehrsmittels. Tabelle 3 fasst die Aussagen über die Nutzungshäufigkeit der Verkehrsmittel zusammen. So zeigt sich beispielsweise, dass von den 638 Haushalten, welche über betriebsbereite Fahrräder (bzw. Elektrofahrräder) verfügen, über die Hälfte täglich, bzw. mehrmals in der Woche mit dem Rad unterwegs sind. Car-Sharing-Angebote werden selten in Anspruch genommen, während die große Mehrheit der Pkw-besitzenden Haushalte täglich ihren Pkw nutzt.

Tabelle 3:
Nutzungshäufigkeit der Verkehrsmittel

Verkehrsmittel	Verfügbarkeit	täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener
	Häufigkeit	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%
Pkw	1 036	59,9	25,5	10,7	3,9
Car-Sharing	120	3,3	5,8	34,2	56,7
Motorrad	116	18,1	25	35,3	21,6
Fahrrad	638	26	25,7	22,7	25,5
ÖPNV	./.	27,7	21,9	17,4	24,1

N = 1 226, Mehrfachnennungen erlaubt

Frage 6: Welche der folgenden Verkehrsmittel stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung und wie häufig werden diese genutzt?

Frage 5: Wie häufig nutzen Sie oder andere Mitglieder Ihres Haushaltes öffentliche Verkehrsmittel?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend 2015, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Gefragt wurde ebenfalls, wie häufig Haushaltsmitglieder die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs nutzen. Beinahe exakt die Hälfte der 1 226 Haushalte – nämlich 618 – gibt an, dass Mitglieder des Haushaltes täglich, bzw. mehrmals in der Woche öffentliche Verkehrsmittel nutzen (siehe auch Tabelle 3 im Anhang B).

Der Großteil der Pkws (85 %) wird im öffentlichen Raum – also auf der Straße – geparkt. Befragt nach der Dauer einer üblichen Parkplatzsuche geben die Pkw-Nutzer ein sehr weites Zeitfenster an. Die Befragten unterscheiden dabei auch nach Uhrzeiten, wobei die Hauptaussage dahingehend zusammengefasst werden kann, dass die Parkplatzsuche nach 17 Uhr um ein Vielfaches länger dauert als beispielsweise zur Mittagszeit. [5]

Tabelle 4:
Übliche Dauer der Parkplatzsuche im öffentlichen Straßenraum

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
bis 15 Minuten	465	47,8	465	47,8
15 bis 30 Minuten	398	40,9	863	88,7
30 bis 45 Minuten	75	7,7	938	96,4
45 bis 60 Minuten	30	3,1	968	99,5
über 60 Minuten	5	0,5	973	100,0

N = 973

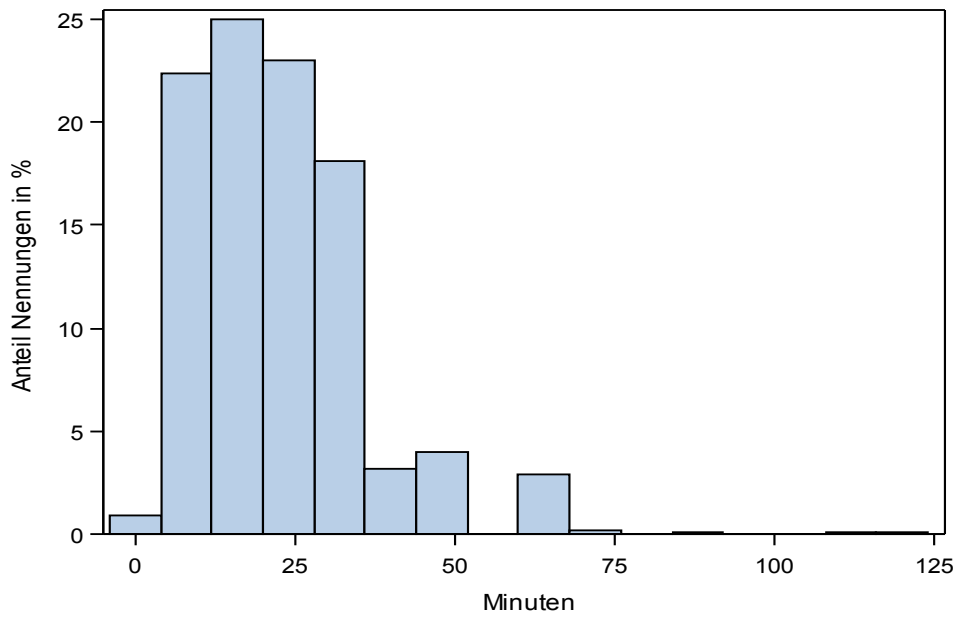
Frage 8: Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken:
Wie viel Zeit benötigen Sie üblicherweise, um einen Parkplatz zu finden?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend 2015,
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tabelle 4 fasst die Antworten der Frage nach der üblichen Dauer in 15-Minuten-Intervallen zusammen. Demnach antworteten 89 % der Befragten, dass sie bis zu 30 Minuten nach einem Parkplatz suchen. Das arithmetische Mittel der Nennungen, also der Durchschnittswert beträgt 20 Minuten. Um die Streuung der Nennungen zu verdeutlichen, zeigt Bild 1 das Histogramm der Verteilung.

5 Solche Hinweise wurden handschriftlich auf dem Fragebogen notiert.

Bild 1:
Histogramm - Übliche Dauer der Parkplatzsuche im öffentlichen Straßenraum



Frage 8: Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken:
Wie viel Zeit benötigen Sie üblicherweise, um einen Parkplatz zu finden?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend 2015,
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Lediglich für 168 Haushalte stellt sich die Parkplatzsuche als unproblematisch dar, da diese über einen privaten Stellplatz verfügen – eine Garage oder ein Stellplatz im Innen- oder Hinterhof.[6] Tabelle 4 in Anhang B dokumentiert das Ergebnis der Frage nach der Nutzung eines privaten Stellplatzes auch für die Nutzer von Motorrädern und für die Radfahrer.[7]

Die durchschnittlichen monatlichen Kosten eines privaten Stellplatzes im Quartier belaufen sich – laut Auskunft der befragten Haushalte – auf fast 70 EURO[8]. Tabelle 6 in Anhang B verdeutlicht, dass lediglich 10 Befragte angeben, sie würden für ihren Stellplatz über 100 EURO bezahlen. 30 % geben an, monatlich weniger als 60 EURO zu bezahlen.[9]

6 Allerdings wurde im Fragebogen als Notiz zu dieser Frage mehrfach angemerkt, dass der private Stellpatz häufig nicht genutzt werden könne, da die Einfahrt zugeparkt sei.
7 Für die Radfahrer sind private Stellplätze primär Fahrradkeller und Abstellmöglichkeiten in Hinterhöfen.
8 Das arithmetische Mittel der Verteilung beträgt 68,02 EURO mit einer Standardabweichung von 27,29 EURO.
9 Im Rahmen der Befragung „Leben in Wiesbaden 2014“ gaben etwas mehr als 60 % der Stellplatznutzer in der Innenstadt an, monatlich zwischen 41 und 80 Euro für den Stellplatz zu zahlen. Vgl. Wiesbadener Stadtanalyse: Leben in Wiesbaden 2014 - Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, August 2015, S. 12.

Befragt nach der prinzipiellen Bereitschaft, für einen garantierten Stellplatz (z.B. in einer Quartiersgarage) zu zahlen, äußern lediglich 256, also etwas über 20 %, dass sie ein solches Angebot nicht nutzen würden. 775 befragte Haushalte erklären sich prinzipiell dazu bereit, einen kostenpflichtigen Stellplatz zu nutzen. Wobei viele Befragte auf dem Fragebogen notiert haben, dass sowohl die prinzipielle Bereitschaft als auch die Höhe des Betrages in starkem Maß von Faktoren wie der räumlichen Nähe des Parkraums und der generellen Erreichbarkeit abhängen. Tabelle 5 fasst die Ergebnisse der Frage nach der Zahlungsbereitschaft zusammen.

Tabelle 5:
Die Zahlungsbereitschaft für einen kostenpflichtigen Stellplatz

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
max. 40 EURO	338	43,6	338	43,6
41 bis 60 EURO	279	36,0	617	79,6
61 bis 80 EURO	105	13,5	722	93,2
81 bis 100 EURO	42	5,4	764	98,6
mehr als 100 EURO	11	1,4	775	100,0

N = 775

Frage 9: Würden Sie einen garantierten und kostenpflichtigen Stellplatz (z. B. in einer Quartiersgarage) nutzen und wenn ja, was wären Sie bereit dafür monatlich zu bezahlen?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend 2015, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Hinsichtlich der monatlichen Kosten sind 44 % in dieser Gruppe bereit, einen Betrag bis 40 EURO zu zahlen, 36 % geben einen Beitrag von 41 bis 60 EURO an, 14 % würden 61 bis 80 EURO zahlen und lediglich knapp 7 % sind bereit, mehr als 80 EURO für einen garantierten Stellplatz auszugeben.

Anhang

Seite

► Anhang A

Anschreiben und Fragebogen **A1**

► Anhang B

Ergebnistabellen

Tab. 1A: Haushaltsformen A6

Tab. 2A: Verkehrsmittelnutzung A6

Tab. 3A: Nutzung des ÖPNV A7

Tab. 4A: Parkraumnutzung A7

Tab. 5A: Übliche Dauer der Parkplatzsuche A8

Tab. 6A: Monatliche Kosten des Stellplatzes A8

Tab. 7A: Bereitschaft, für einen garantierten Stellplatz zu zahlen A9

Tab. 8A: Vorgeschlagene Maßnahmen A9

► Anhang C

Freitextangaben zu Fragen 1 und 2 ..... **A10**

Anhang A
Anschreiben und Fragebogen

LANDESHAUPTSTADT

WIESBADEN

Der Magistrat

Dezernat für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Stadträtin Sigrid Möricke

März 2015

Frau
«Vorname» «Name»
«Straße»
«PLZ» «Ort»

Befragung zur `**Verkehrs-** und **Parksituation im äußeren Westend**´

Sehr geehrte Frau «Name»,

die Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend wird gemeinhin als kritisch betrachtet. Während auf der einen Seite fehlende Parkmöglichkeiten für Pkws angemahnt oder zugeparkte Gehwege kritisiert werden, wird auf der anderen Seite eine mangelhafte Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer attestiert. Je nach Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am Verkehr ändern sich die Problemstellungen und die Bedürfnisse. Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie zu Ihrer Teilhabe am Straßenverkehr, Ihren Präferenzen, Ihrer Wahrnehmung der Problemlage und zu möglichen Lösungen befragen. Nur mit Ihrer Unterstützung erhalten wir ein umfassendes Bild über die tatsächliche Situation im Quartier und wie Sie die Entwicklung in unserer Stadt erleben und bewerten. Dies ist die Grundlage für eine bürgernahe und bedarfsorientierte Kommunalpolitik.

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Um ein vollständiges Bild zu erhalten ist jede Antwort wichtig. Der Fragebogen wird vom Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik unter strikter Einhaltung des Datenschutzes und der statistischen Geheimhaltung ausgewertet. Rückschlüsse auf Ihre Person oder die Mitglieder Ihres Haushalts sind nicht möglich.

Ich bitte Sie sehr herzlich, sich etwas Zeit zu nehmen und unsere Fragen zu beantworten. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ungefähr 5 Minuten. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit beiliegendem Rückumschlag **bis zum 24. April 2015** an das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik. Das Porto übernehmen wir.

Gustav-Stresemann-Ring 15, Gebäude B
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 31-2555/ 31-2890
Telefax: 0611 31-3956
E-Mail: dezernat.IV@wiesbaden.de

/2

www.wiesbaden.de

INFORMATION

WIESBADEN
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Für Anliegen bezüglich der Befragung wenden Sie sich bitte an das
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Bereich Umfragen, Telefon: 0611-31 3210 oder per Email: umfrage@wiesbaden.de

Für Fragen rund um das Thema Verkehr und Parkraum wenden Sie sich bitte an das Tiefbau- und Vermessungsamt, Abteilung Verkehrsplanung, Telefon: 0611 – 31 2783 oder per Email: tiefbauamt.verkehrsplanung@wiesbaden.de

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Mitwirkung, und bin gespannt auf die Ergebnisse!
Die Ergebnisse der Befragung können voraussichtlich Ende des Jahres auf der Seite www.wiesbaden.de öffentlich abgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Sigrid Möricke

Anlagen

Rechtliche / datenschutzrechtliche Hinweise

Die Befragung wird im Auftrag des Magistrats der Landeshauptstadt Wiesbaden durchgeführt und steht im Einklang mit dem Hessischen Landesstatistikgesetz (Magistratsbeschluss Nr. 0774 vom 07. Oktober 2014, SV-14-V-66-0243). Das Sample der Befragung umfasst alle Haushalte im definierten Quartier Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.

Die Fragebögen werden in der Abteilung Statistik des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik ausgewertet, das die Bestimmungen zum Schutz personenbezogener Daten und der statistischen Geheimhaltung gemäß des Hessischen Landesstatistikgesetzes gewährleistet. Es ist sichergestellt, dass Ihre Angaben nicht zusammen mit Ihrem Namen oder Ihrer Adresse gespeichert werden. Alle Antworten werden nur in anonymer Form ausgewertet. Alle Adressen werden nach Abschluss der Befragung vernichtet.

INFORMATION

WIESBADEN
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:
Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben nach den strengen Anforderungen des Datenschutzes in der von den übrigen Verwaltungseinheiten der Landeshauptstadt Wiesbaden abgeschotteten Abteilung Statistik im Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik ausgewertet werden.
Die Abschottung der Abteilung Statistik und die Erfüllung der datenschutzrechtlichen Bestimmung entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Hessisches Landesstatistik Gesetz.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit beiliegendem Rückumschlag

bis zum 24. April 2015

portofrei an das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik.

Der Fragebogen zielt darauf ab, das grundsätzliche Verkehrsverhalten, Erfahrungen und Bewertungen Ihres gesamten Haushaltes abzubilden. Wenn in ihrem Haushalt beispielsweise sowohl täglich der öffentliche Nahverkehr genutzt wird als auch ein weiteres Haushaltsmitglied täglich einen Pkw nutzt, vermerken Sie bitte beides. Der Fragebogen ist so konzipiert, dass die Erfahrungen und Bewertungen möglichst aller Haushaltsmitglieder berücksichtigt werden können.

Allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Bitte benutzen Sie vorzugsweise einen blauen oder schwarzen Kugelschreiber.
  Grüne oder rote Kugelschreiber, Bleistifte, Faserschreiber oder Filzstifte erschweren die elektronische Erfassung der Fragebögen.
- Bitte setzen Sie Ihre Markierungen deutlich und möglichst mittig in die vorgesehenen Felder.
  Benutzen Sie dafür bitte Kreuze: ☒

  Sollten Sie Ihre Markierung ändern wollen, malen Sie bitte die ursprünglich gewählte Markierung vollständig aus und setzen Sie ein neues Kreuz.
- Bitte tragen Sie Zahlen gut leserlich ein. Nutzen Sie bitte Druckbuchstaben für Texteinträge.
- Achten Sie bitte auf Anweisungen zu den einzelnen Fragen und beantworten Sie nur die Fragen, die auf Sie und Ihre vorherigen Antworten zutreffen.
  (Wenn Sie zum Beispiel Ihren Pkw nicht auf einem privaten Stellplatz oder in einer Garage parken, trifft die Folgefrage nach den Kosten der Garage auf Sie nicht zu.

Bei Fragen erreichen Sie uns Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr unter:
Telefon: 0611-31 3210 oder per E-Mail: umfrage@wiesbaden.de

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

WIESBADEN

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

Befragung zur Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. **Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form ausgewertet.** Rückschlüsse auf einzelne Personen und Haushalte sind somit nicht möglich. Die Erhebung ist mit dem städtischen Datenschutzbeauftragten abgestimmt.
Für Rückfragen steht Ihnen das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik gerne zur Verfügung:
E-Mail:umfage@wiesbaden.de | Tel.: 0611 / 31 3210

1 Wenn Sie an die Verkehrs- und Parkraumsituation in Ihrem Quartier denken, was sind aus Ihrer Sicht die größten Probleme?

_____

_____

_____

2 Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen? *Bitte kreuzen Sie alle Aussagen an, denen Sie zustimmen.*

(1) O Bewohnerparkflächen müssen ausgeweitet werden (z.B. auf dem Elsässer Platz).
(2) O Bewohnerparken muss strenger kontrolliert und durchgesetzt werden.
(3) O Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern muss gefördert werden.
(4) O Infrastruktur für Radverkehr ausbauen (bessere Radwege; öffentliche Abstellmöglichkeiten).
(5) O Car-Sharing Angebote ausbauen.
(6) O Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver gestalten (z.B. dichtere Taktung der Busse).
(7) O Folgende Maßnahme (Bitte notieren):

_____

_____

(9) O Weiß nicht

3 Wieviele Personen leben in Ihrem Haushalt?

(1) Bitte tragen Sie hier die Anzahl der volljährigen Haushaltsmitglieder ein: ____

(2) Bitte tragen Sie hier die Anzahl der minderjährigen Haushaltsmitglieder ein: ____

4 Welche der folgenden Verkehrsmittel stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung und wie häufig werden diese genutzt?

Unserem Haushalt stehen zur Verfügung: (Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Zeilen an.)		Nutzung: täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	gar nicht
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(9)
(1) Privat-, Dienst- oder Firmen-Pkw	O ➡	O	O	O	O	O
(2) Pkw im Rahmen des Car-Sharing	O ➡	O	O	O	O	O
(3) Motorrad / Motorroller	O ➡	O	O	O	O	O
(4) Betriebsbereite Fahrräder oder Elektroräder	O ➡	O	O	O	O	O

Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, März 2015

➡ Bitte umblättern ➡

INFORMATION

WIESBADEN
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

5 **Wie häufig nutzen Sie oder andere Mitglieder Ihres Haushaltes öffentliche Verkehrsmittel?**

täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	gar nicht
(1)	(2)	(3)	(4)	(9)
O	O	O	O	O

6 *Falls in Ihrem Haushalt ein Fahrzeug (Pkw, Motorrad, Fahrrad) genutzt wird:*
Wo parken Sie Ihre Fahrzeuge üblicherweise?

Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Kombinationen an.		im öffentlichen Straßenraum (1)	Garage / privater Stellplatz / Fahrradkeller (2)
(1)	Pkw	O	O
(2)	Motorrad / Motorroller	O	O
(3)	Fahrrad / Elektrorad	O	O

7 *Falls Sie eine Garage oder einen privaten Stellplatz nutzen:*
Wie hoch sind Ihre monatlichen Kosten für den Stellplatz / die Garage?

Bitte tragen Sie hier den Betrag in EURO ein: ___ ___ ___

Wenn Sie der Eigentümer des Stellplatzes / der Garage sind, tragen Sie bitte den Wert "0" ein.
Falls Sie mehrere Stellplätze nutzen, tragen Sie bitte den Mittelwert Ihrer Gesamtkosten ein.

8 *Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken:*
Wie viel Zeit benötigen Sie üblicherweise, um einen Parkplatz zu finden?

Bitte tragen Sie hier die Dauer einer üblichen Parkplatzsuche ein.
Bitte gebe Sie die Zeit in Minuten an: ___ ___ ___

9 *Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken:*
Würden Sie einen garantierten und kostenpflichtigen Stellplatz (z.B. in einer Quartiersgarage) nutzen und wenn ja, was wären Sie bereit dafür monatlich zu bezahlen?

(1) O Ja, ich würde einen garantierten Stellplatz nutzen…

…und wäre bereit, folgenden Betrag monatlich zu bezahlen

(2) O maximal 40 €
(3) O 41 € bis 60 €
(4) O 61 € bis 80 €
(5) O 81 € bis 100 €
(6) O mehr als 100 €

(7) O Nein, ich würde einen kostenpflichtigen Stellplatz nicht nutzen

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Bitte senden Sie den Fragebogen mit beiliegendem Umschlag portofrei zurück an das
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik,
Postfach 3920, 65029 Wiesbaden

Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, März 2015

Anhang B
Ergebnistabellen

Tab. 1:
Haushaltsformen

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
Single	400	32,6	400	32,6
Mehrpersonen ohne Kinder	600	48,9	1000	81,6
Mehrpersonen mit Kinder	205	16,7	1205	98,3
ohne Angaben	21	1,7	1226	100

Frage 3: Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?
Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 2:
Verkehrsmittelnutzung

	Verfügbarkeit im Haushalt				Häufigkeit der Nutzung wenn verfügbar			
Fahrzeug…	…steht nicht zur Verfügung		…ist prinzipiell verfügbar		täglich	s pro Woche	s pro Monat	seltener
	abs	Zeilen-%	abs	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%
Pkw	190	15,5	1036	84,5	59,9	25,5	10,7	3,9
Car-Sharing	1106	90,2	120	9,8	3,3	5,8	34,2	56,7
Motorrad	1110	90,5	116	9,5	18,1	25,0	35,3	21,6
Fahrrad	588	48,0	638	52,0	26,0	25,7	22,7	25,5

Frage 6: Welche der folgenden Verkehrsmittel stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung und wie häufig werden diese genutzt?
Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 3:
Nutzung des ÖPNV

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
ohne Angabe	10	0,8	10	0,8
täglich	340	27,7	350	28,5
mehrmals pro Woche	268	21,9	618	50,4
mehrmals pro Monat	213	17,4	831	67,8
seltener	296	24,1	1127	91,9
gar nicht	99	8,1	1226	100

Frage 5: Wie häufig nutzen Sie oder andere Mitglieder Ihres Haushaltes öffentliche Verkehrsmittel?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 4:
Parkraumnutzung

	Pkw		Motorrad		Fahrrad	
	abs	Spalten-%	abs	Spalten-%	abs	Spalten-%
öffentl. Parkraum	934	84,8	64	49,2	47	7,0
privater Stellplatz	168	15,2	66	50,8	620	93,0

Frage 6: Falls in Ihrem Haushalt ein Fahrzeug (Pkw, Motorrad, Fahrrad) genutzt wird: Wo parken Sie Ihre Fahrzeuge üblicherweise?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 5:
Übliche Dauer der Parkplatzsuche

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
bis 15 Minuten	465	47,8	465	47,8
15 bis 30 Minuten	398	40,9	863	88,7
30 bis 45 Minuten	75	7,7	938	96,4
45 bis 60 Minuten	30	3,1	968	99,5
über 60 Minuten	5	0,5	973	100

Frage 8: Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken:
Wie viel Zeit benötigen Sie üblicherweise, um einen Parkplatz zu finden?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 6:
Monatliche Kosten des Stellplatzes

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
Eigentum	19	12,7	19	12,7
unter 60 EURO	44	29,3	63	42
60 bis 100 EURO	77	51,3	140	93,3
über 100 EURO	10	6,7	150	100

Frage 7: Falls Sie eine Garage oder einen privaten Stellplatz nutzen:
Wie hoch sind Ihre monatlichen Kosten für den Stellplatz / die Garage?

Anmerkung: 18 Stellplatzbesitzer haben diese Frage nicht beantwortet.

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 7:
Bereitschaft, für einen garantierten Stellplatz zu zahlen

	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
max. 40 EURO	338	43,6	338	43,6
41 bis 60 EURO	279	36,0	617	79,6
61 bis 80 EURO	105	13,5	722	93,2
81 bis 100 EURO	42	5,4	764	98,6
mehr als 100 EURO	11	1,4	775	100

Frage 9: Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Würden Sie einen garantierten und kostenpflichtigen Stellplatz (z.B. in einer Quartiersgarage) nutzen und wenn ja, was wären Sie bereit dafür monatlich zu bezahlen?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 8:
Vorgeschlagene Maßnahmen (Mehrfachantworten möglich)

Maßnahmen	Nennungen	Anteil an allen Befragten (in %)
Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern muss gefördert werden	703	57,3
Bewohnerparkflächen müssen ausgeweitet werden (z.B. auf dem Elsässer Platz)	698	56,9
Infrastruktur für Radverkehr ausbauen (bessere Radwege; öffentliche Abstellmöglichkeiten)	584	47,6
Bewohnerparken muss strenger kontrolliert und durchgesetzt werden	441	36,0
Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver gestalten (z.B. dichtere Taktung der Busse)	323	26,3
eigener Vorschlag	287	23,4
Car-Sharing-Angebote ausbauen	243	19,8
weiß nicht / kein Vorschlag	19	1,5

Frage 2: Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen?

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im Äußeren Westend, April 2015
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Anhang C
Freitextangaben zu Fragen 1 und 2

1) Exemplarische Dokumentation der offenen Antworten auf die Frage 1: Wenn Sie an die Verkehrs- und Parkraumsituation in Ihrem Quartier denken, was sind aus Ihrer Sicht die größten Probleme?

(Die Beiträge sind wörtlich übernommen; incl. Typographie und Zeichensetzung / EP steht für Elsässer Platz)

- *Zu wenig Parkmöglichkeiten und die wenigen Parkplätze, die zur Verfügung stehen, werden in der letzten Zeit durch Bepflanzungen, Steine, etc noch weggenommen. 2 x im Jahr werden Feste auf dem Elsässer Platz aufgebaut. Als hätten wir in Wiesbaden nicht genügend andere freie Plätze; [ad 7: Leider gibt es hier viel zu wenig Garagen oder Stellplätze, die man anmieten könnte]*
- *zu viele Fahrzeuge auf kleinem Raum / viele Anwohner; zu viele "Fremdparker" / nicht Anwohner; Ausweichmöglichkeit Elsässer Platz zu klein*
- *Fehlende Parkplätze, zu wenig Kontrollen gegen Parkverstöße*
- *Keine ausreichende Anzahl privater und öffentlicher Parkmöglichkeiten für Pkw's, so dass bei langen Arbeitszeiten (z.B. um 23.00 Uhr) bis zu 90 Minuten Parkplatzsuche nötig sind; ineffiziente Verteilung der Fahrzeuge (halbe Parkplätze) mangels entsprechender Markierung.*
- *Mangelnder Parkraum; keine öffentlichen Parkhäuser bzw. Tiefgaragen; "wildes" Parken; Elsässer Platz keine Bewohnerparkflächen, sondern für alle zugänglich.*
- *Zu wenig Parkplätze bei steigenden Bewohnerzahlen; Anzahl Behindertenparkplätze nimmt zu; "Knöllchen" werden nachts und sonntagsmorgens ausgestellt; Abzocke/Nutzen?*
- *Parken in 2. Reihe = Behinderung der Rettungswege; Strafzettel, die auch nachts um 3.00 Uhr verteilt werden, wenn man auf dem Bürgerseig parkt aber keinen behindert, weil man als Frau nachts nicht 1/2 Stunde durch die Gegend laufen möchte. Es ist ein Running-Gag bei meinen Freunden, wenn ich den Abend um 23.00 Uhr beende, um noch einen relativ nahen Parkplatz zu finden.*
- *Es gibt einfach zu wenig Parkplätze für zu viele Anwohner & Anwohnerparkausweise. Die Rechnung geht doch niemals auf. Wie wird das gerechtfertigt? Dazu noch die gezielte Abzocke wegen "Falschparken", nur weil man nach 30 Minuten einfach keine Lusat mehr hat, einen Parkplatz zu suchen. Es wird eine kostenlose Tiefgarage gebraucht. Dringend. Pendler und keine mit WI-Kennzeichen sollen weiter draußen parken.*
- *Abends kaum Parkplatz, da das Anwohnerparken viel zu kurz ist; viele Autos stehen im Bewohnerparken mit Parkscheibe; Viertel wird mi Firmenwagen zugeparkt (Elsässer Straße / Parkplatz Nettelbeckstraße); Straßenecken werden zugeparkt - gefährlich für Fußgänger/Feuerwehr kommt nicht durch; Fahrradwege werden zugeparkt, sind gefährlich; Zone 30 im ganzen Viertel.*
- *Fahrzeuge mit ausländischen Kennzeichen und ohne Parkausweis strenger kontrollieren und auch mit dem Knöllchen versehen.*

- *Der Lebensraum des Menschen in der Stadt steht nicht im Vordergrund; die Autofahrer haben die Lobby; es werden immer mehr Autos zugelassen und keine Alternativen geboten.*

- *zunehmend große Autos (SUV), die doppelte Parkfläche benötigen*
  2. für im Spätdienst tätige Bewohner ab 1 /2 Uhr keine Chance auf einen regulären Stellplatz
  3. zu viele Autos von Nichtbewohnern in der Stadt

- *Parken an Stellen wo es eigentlich nicht erlaubt ist, und so eng aufeinander, das man als Fußgänger Mühe hat, die Straße zu überqueren; Rollstühle und Kinderwagen machen mitunter Umwege über die Straße*

- *zu wenig Parkplätze für zu viele Autos. Einige Parkverbote sind unverständlich, könnte evt. in Parkplätze umgewandelt werden. Bei Festen auf dem EP wird keine Alternative angeboten.*

- ***Zu den Punkten 1 und 2** möchte ich mich wie folgt äußern: Die größten Probleme im Bereich Verkehrs- und Parksituation sind die scheinbar zunehmende Anzahl von Fahrzeugen innerhalb des Quartiers. Darüber hinaus erachte ich verschiedene Planungen, wie z.B. die Stilllegung von Parkplätzen auf ehemaligen Vorgartenplätzen, die zum Teil schon seit den 50er-Jahren genehmigt bis geduldet waren (siehe Rauenthaler Straße) als schwerwiegenden Fehler. Durch diese Maßnahmen wird sich Parkplatzsituation noch spürbar verschlechtern.*

- *Die Parkraumsituation ist dramatisch; ausreichend Parkplätze sind nicht vorhanden; das gilt auch für die Anzahl der Stellplätze/Garagen; Gebühr für Anwohnerparken wird gezahlt, aber einen Parkplatz zu bekommen nach 17.00 Uhr ist so gut wie unmöglich; "Kriegsschauplatz Parkplatzsuche"; die Sucher eines Parkplatzes werden zunehmend aggressiver. Vor lauter Verzweiflung stellt man sich auf Plätze mit Parkverbot, nimmt "Tickets" in Kauf, um das Auto irgendwo abzustellen; unzumutbare Situation.*

- *Null Infrastruktur, die ungefährlich für Radfahrer genutzt werden kann; sehr schlechte Parksituation, die "wildes Parken" hervorrufen und Einsätze für Feuerwehr und Krankenwagen behindern.*

- *das Abschleppen; die ständigen Kontrollen; Knollen; Rentner, die Anzeigen machen; Feste auf dem EP*

- *Die gegen Autofahrer gerichtete Politik des Ortsbeirates*

- *Zu viele Einfahrten, die nicht als solche genutzt werden und somit wertvollen Parkraum zum Parken nehmen; generell zu wenig Parkplätze; auf breiten Gehwegen könnten mehr Plätze als Parkplätze gekennzeichnet werden.*

- *In vielen Wohnhäusern sind keine oder nur schlechte Fahrrad-Stellplätze vorhanden; zu viele Privat-Pkw mindern Wohnkomfort (alles zugeparkt, Lärm und Abgase); Alternativen zu privaten Pkw müssen konsequent gefördert werden.*

- *Es ist einfach schlimm, es gibt keine Parkplätze, wenn man ab 19.00 Uhr kommt. Ich fahre schon gar nicht mehr abends weg, weil ich weiß, ich bekomme keinen Parkplatz mehr.*

- *Morgens keine Parkplätze wegen Handwerker + Lieferanten (Sprinter braucht 2 Parkplätze); abends keine Parkplätze, da alle zu Hause sind + Kneipenbesucher; selbst Elsässer Platz komplett zugeparkt; Katastrophe, wenn Marktveranstaltung auf dem Elsässer Platz ist oder Weihnachtsbaumverkauf.*

- *Die seit ca. 10 Jahren ständige Verringerung des ohnehin begrenzten Parkangebots durch Haltsverbotszonen, Grünflächen u.a.; die Tendenz zu Zweit- und Drittwagen pro Familie; das*

Parken "Auswärtiger", die die Parkhausgebühren der Innenstadt (die zu hoch sind), sparen wollen und im Westend parken.

- *Langzeitparker auf Elsässer Platz; Anwohnerparken nur tagsüber ergibt für mich keinen Sinn; ab 19.00 Uhr ist die Parksituation eine einzige Katastrophe; 30 Minuten Parkplatzsuche keine Seltenheit; dass mit Strafzetteln nicht gespart wird kann ich absolut nicht nachvollziehen. In keiner Stadt habe ich so etwas je erlebt.*

- *Parkprobleme ab 18.00 Uhr; warum können nicht nur Knöllchen bei wirklich verkehrsbehindertem (auch Fußgänger) Parken verteilt werden?*

- *Nicht genügend Parkplätze; z.B. keine Parkhäuser; zu viele Parkverbotsschilder.*

- *Es gibt zu viele autos; jeder versucht direkt vor der Haustür zu parken, notfalls rechtwidrig; Ausweichparkplätze (z.B. Elsässer Straße) stehen voll mit gewerblich genutzten Transportern (totz Anwohnerparken); Bürgersteige sind zugeparkt, so dass Kinderwagen keinen Platz mehr haben bzw. die Straße nicht wechseln können.*

- *Zu wenig Parkplätze für zu viele Pkw; es ist völlig unattraktiv, auf alternative Fortbewegungsmittel wie Fahrrad umzusteigen; keine Radwege vorhanden; keine gegenseitige Rücksicht.*

- *Es herrscht die allgemein bekannte Parkplatznot, verursacht durch einen relativ konstanten Parkraum - seit Jahrzehnten - und den vermehrten auswärtigen Parkern, z.B. Jugendherberge, FH, Arbeitnehmer usw.*

- *Keine Parkplätze! Habe schon 2 Std. einen Parkplatz gesucht. Besondere Frechheit: Strafzettel für Parken auf dem Gehweg! (Wo soll man denn parken?)*

- *Parkflächen werden durch geänderte Parkvorschriften reduziert. Oft werden von einem PKW, 2 Parkplätze besetzt*

- *Nicht genügend Parkplätze vorhanden (ad: 7 Wir haben eine Garage können sie aber nicht nutzen da die Einfahrt dauerhaft zugeparkt ist, meistens am Vormittag meist auf Anhieb. Habe mir angewöhnt abends den Bus oder ggf. ein Taxi zu nehmen)*

- *Ein Parken als Anwohner nach 20 Uhr ist nahezu unmöglich, verbotenes Parken auf Gehwegen ist ein alltägliches Bild was in der Situation verständlich ist! Anstatt Parkplätze zu schaffen wird sich mehr um Strafzettel gekümmert!!*

- *Zu wenige Parkplätze für zuviele Autos, Langzeitparker von auswärts auf dem Elsässer Platz, laute Busse, zu weinig 30km Zonen*

- *Es gibt keine sicheren Radwege u. -pisten, die auch für Kinder sicher sind. Es gibt zu wenig Spielstaßen, zu wenig große Parkflächen am Rand*

- *Da es nicht genug Parkplätze gibt sind Autobesitzer gezwungen nicht korrekt zu parken; z.B. in Kurven oder Halteverboten; Daher haben wir unseren Privatwagen abgeschafft und sind auf Carsharing umgestiegen*

2) Exemplarische Dokumentation der offenen Antworten auf die Frage 2: Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen?

(Die Beiträge sind wörtlich übernommen; incl. Typographie und Zeichensetzung / EP steht für Elsässer Platz)

- *Bau eines Parkhauses auf dem Elsässer Platz mit kostenlosem Parkraum für Anwohner!!!*
- *Parkplätze schaffen und nicht bei der Situation noch Strafzettel schreiben.*
- *Strengere und häufigere Kontrollen von Park- und Halteverboten, besonders auf Gehwegen; mehr Durchsetzung der Verbote (Abschleppen).*
- *1 .Eine Umstrukturierung der zur Verfügung stehenden Parkflächen, damit mehr Fahrzeuge auf den jetzigen Flächen Platz haben. Dazu braucht man neue Parkraumkonzepte (ohne die Bewohnerparkflächen auszuweiten)*
  2. der Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern. Evtl. eine Tiefgarage unter dem Elsässer Platz?
- *mehr Toleranz gegenüber Parken auf dem Bürgersteig, sofern diese Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen in keiner Weise behindern! Diese könnte man als zusätzliche Parkplätze ausweisen!*
- *generell gibt es natürlich kaum Möglichkeiten, aber wie gesagt Anwohner sollten nicht mit Strafzetteln bestraft werden, wenn sie nicht mehr anders konnten als falsch zu parken. Keine Feste u. Tannenbaumverk. auf dem EP!!*
- *Strengere Kontrollen der Bewohnerausweise; zweite Reihe parken auf Gehwegen ohne Behinderung.*
- *Bewohnerparkplätze müssen abends gelten; mehr Parkplätze müssen geschaffen werden; es gibt viele Flächen mit Parkverbot ohne ersichtlichen Grund.*
- *Bau von U-Bahn / Straßenbahn.*
- *Benutzung vorhandener Parkplätze für Anwohner erlauben (z.B. FH am Wochende); Zuweisung von Stellplätzen; Autoanmeldung nur bei nachgewiesenem Stellplatz; Parkplätze vor Wohnhäusern zum Be- und Entladen reservieren.*
- *Vorhandene Möglichkeiten nutzen, z.B. die Nutzung des Parkhauses der Hochschule, des Arbeitsamtes, AOK an Wochenenden/nach Feierabend.*
- *Wenn weder Verkehr noch Fußgänger behindert werden, sollte zw. 20.00 Uhr bis 07.00 Uhr auf Knöllchen verzichtet werden; es ist ab 20.00 Uhr nicht möglich, in einer vertretbaren Entfernung (1 - 2 km) einen Parkplatz zu finden.*
- *Parkhaus mit Tiefgararge auf EP mit zu mietenden Stellplätzen für Anwohner*
- *Der EP könnte mit einer Tiefgarage 2-3 Stockwerke problemlos bebaut u. bezahlbar vermietet werden.*

- *Autos mit Übergröße u. -breite sollten sich um private Stellplätze kümmern müssen. Bewohnerparkhäuser sind zu steigenden Mieten eine Extra-Belastung, die ich nicht für gerechtfertigt halte*

- *Parkhaus EP, mit Dachbegrünung, mit Angebot Stellplatzkauf u. Miete, nur für Anwohner zu nutzen*

- *mehr Kontrolle*

- *1. Bewohnerparken nachts statt am Tag, wo es durch ständigen Wechsel genügend Parkmöglichkeiten gibt*
  2. Park& Ride am Stadtrand für auswärtige Fahrzeuge
  3. Mainzer Modell - Fahrradverleihstationen einführen

- *kostenloses bzw. bezahlbares Parken ausweiten (z.B. EP). Ansicht mehr als genug Platz in den Innenhöfen, die Mieten für einen Parkplatz sind jedoch höher als in der Wohnung selbst*
- *nicht nur Taktung der Busse, sondern auch direkte Verbindungen. Westend - Untere Webergasse geht schneller zu Fuß*

- *optimale Parkplatzmarkierung; ausschließlich Anwohnerparken; Optimierung der Parkflächennutzung; Schaffung eines Quartierparkhauses unterirdisch auf dem EP mit oberirdischer Grünanlage für Naherholung; Parkhaus muss bewacht sein; Park& Ride Parkplätze für externe Parker (z.B. für Stunden der HS-RM); EP nur für Anwohnerparken*

- *Schaffung zusätzlicher Flächen zum Parken. Es wäre schön wenn große überdachte Flächen AOK, Arbeitsamt auch von Anwohnern gegen Gebühr genutzt werden könnten*

- *Anwohnerparken auf alle Werktage (Mo-Sa) erweitern*

- *Die Preise des ÖPNV müssten so sein, dass Leben ohne Auto eine gute Alternative wäre; Kleinbusse auf festen Routen aber ohne feste Haltestellen, so dass man ein- u. aussteigen kann wo man will (hat sich in asiatischen Großstädten schon lange bewährt).*

Informierte wissen mehr …

www.wiesbaden.de/statistik

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 I 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 I 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

INFORMATION
› daten › analyse › beratung › statistik ‹

WIESBADEN